

Jetzt sitzen sie sicher im Sattel

25 Kinder radelten beim Geschicklichkeitsturnier des MSC St. Ilgen durch den Parcours

Leimen-St. Ilgen. (fi) Das ist doch kinderleicht. Dachten manche, die zum Fahrradturnier des MSC St. Ilgen auf den Platz vor der Aegidiushalle kamen. 25 Kinder wollten „Fahrrad-Champion 2013“ werden. Acht Aufgaben waren zu meistern. Doch was kinderleicht aussah, bereitete wohl die größten Schwierigkeiten. So zum Beispiel der „Achter“, bei dem man in einer Spur zwischen grünen und gelben Holzklötzchen fahren muss.

Doch einfach losradeln und in den Parcours fahren, das ging nicht. „Technikchef“ Günter Haritz kontrollierte zunächst die Fahrräder. Ist die Ausrüstung in Ordnung, funktioniert alles, ist die Sicherheit gegeben? Wenn alle elf Punkte

vorschriftsmäßig waren, gab es den gelben Aufkleber des ADAC. Und nur dann durfte man am Wettbewerb teilnehmen.

Das Turnier soll nicht nur Spaß machen, sondern auch den richtigen und sicheren Umgang mit dem Fahrrad vermitteln. Anfahren, gut, das war eine einfache Übung. Dann schnurgerade auf das Spurbrett zuradeln, darüber und auf Übung Nummer drei zu. Die war schon etwas schwieriger. Eine Kette mit einer Hand greifen und einhändig einen Kreis fahren. Nicht jedes Kind schaffte es, einen sauberen Kreis zu fahren und dazu noch die Kette in der Hand zu halten.

Dann kam der besagte „Achter“. Auch wenn noch so vorsichtig gefahren wurde,

ein Klötzchen wurde immer mit dem Pedal erwischt und fiel um. Die Helfer um Vorstand Wolfgang Seipp hatten alle Hände voll zu tun, diese wieder aufzustellen. Wer nicht auf dem Parcours beschäftigt war, der sorgte für Brezel und kühle Getränke. Aufmerksam wurde beobachtet, ob ungewollt vom Schrägbrett gefahren oder der Spurwechsel gemeistert wird. Beim Slalom konnte noch einmal alles gegeben werden, hier lief die Stoppuhr. Schließlich sollte auch der Bremstest kurz vor der Stange beweisen, welcher mutiger Fahrer im Sattel saß.

Alle Teilnehmer hatten Spaß, lernten etwas und kamen gut ans Ziel. Medaillen und Urkunden lagen bereits griffbereit.



Das Anfahren war noch einfach, doch dann wurde es schwieriger. Foto: Fink